...der Tod wird nicht mehr sein…

Letzter Sonntag des Kirchenjahres

Pfr. Christoph Stetzer

Predigt (Jesaja 65, 17-25)

Text

Fürwahr:
Siehe, ich erschaffe
einen neuen Himmel
und eine neue Erde.

Und des Früheren soll nicht mehr gedacht werden,
und es soll nicht mehr
zum Herzen steigen.

Freut euch vielmehr und jauchzt,
über das,
was ich gerade erschaffe :

Denn siehe,
ich erschaffe Jerusalem ein Jauchzen
und ihrem Volk Freude.

Und ich werde jauchzen über Jerusalem,
mich freuen über mein Volk.

Nicht wird dort mehr zu hören sein
eine Stimme, die weint,
oder eine Stimme, die schreit.
Nicht wird dort mehr sein,
ein Säugling, der nur wenige Tage alt wird,
oder, dass jemand schon zum Greis wird,
ohne dass seine Tage voll sind.
Fürwahr, Knabe noch, das ist einer,
der mit hundert stirbt,
und wer die Hundert verfehlt,
gilt als verflucht.

Und sie werden Häuser bauen und bewohnen,
Weingärten pflanzen und deren Früchte essen.

Sie bauen nicht,
und eine anderer wird bewohnen,
pflanzen nicht,
und ein anderer wird essen.

Denn wie die Tage des Baumes,
so sind die Tage meines Volkes,
das Werk ihrer eigenen Hände
genießen meine Auserwählten.

Nicht mühen sie sich umsonst,
noch geht zugrunde was sie gebären,
denn Samen der Gesegneten Gottes sind sie…
und ihre Nachkommen mit ihnen.

Und es wird geschehen:
Bevor sie rufen, bin ich es, der antwortet,
sie reden noch, und ich bin es,
der sie bereits erhört.

Wolf und Lamm weiden zusammen,
und der Löwe,
… wie das Rind frisst er Stroh.
und Staub ist der Schlange Nahrung.

Kein Verderben wird mehr sein
auf dem ganzen Berg meiner Heiligkeit,
spricht der EWIGE.

Predigt

Liebe Gemeinde,
Totensonntag - Ewigkeitssonntag,

Tag des Gedenkens…
Tag der Trauer…
Tag, der Hoffnung gegen den Tod…

Tag der Visionen…
…der ganz großen…
…und der nicht ganz so großen…

Von der ganz großen
haben wir vorhin gehört…

- in unserer Lesung Offenbarung 21 -

Alles soll sich vollenden…
nicht nur unser Leben…
in der Gegenwart Gottes…

…sondern auch diese Welt…
…und sei es durch viele Katastrophen hindurch…
…so die Hoffnung des Sehers Johannes…
…mitten in einer Zeit der Christenverfolgung…
…ein Neuer Himmel und eine Neue Erde…
…ein Ereignis von kosmischen Ausmaß…

…ein Neuer Himmel und eine Neue Erde…
…weitaus irdischer - hier im Jesajabuch…
…konkreter, greifbarer…
…sicher, das mit Wolf, Lamm, Löwe, Schlange…
…auch dies kräftige Bilder,
jenseits des für uns Vorstellbaren…

Und sonst?

Lebenskraft, die nicht vor der Zeit schwindet…
nur hundert werden…,
ein Zeichen dafür, dass da irgendetwas war,
das dem eigenem Leben geschadet hat…

Anders als heute
…kein vorzeitiger Tod mehr ohne einen Grund…,

Die Vision des Jesaja,
in anderer Weise bewegt sie mich
als die des Johannes…

Denn die Welt, die hier erträumt wird,
der Neue Himmel und die Neue Erde,
ist in Vielem etwas, auf das ich hinleben, hinarbeiten kann,
es ist etwas, bei dem ich als Mitarbeiter gefragt bin…

Greifbar, konkret:
ist es doch letztlich die Erneuerung dieser unserer diesseitigen Welt,
aus der Belastendes verschwindet,
weil endlich die Zeit gekommen ist,
den Schlussstrich unter Vergangenes zu ziehen,
sich der Gegenwart Gottes zu erfreuen…

Etwas, was viel verändert:
Ist es doch bei vielen Menschen
das Belastende aus der Vergangenheit,
das ihnen die Lebenskraft raubt,
sie krank macht,
zu einem ungesunden Lebensstil verleitet..
oder was auch immer…

Wie befreiend es sein kann,
in der Gegenwart leben zu dürfen,
den Blick in die Zukunft gerichtet…

Verständlich, dass,
wer so leben kann,
jubelt!

Allerdings - eins bleibt:
Die Menschen sterben -
zwar in hohem Alter -
aber sie sterben…

…und wenn wir jetzt innehalten,
werden wir merken:

So viel näher diese Vision
an unserer jetzigen Wirklichkeit ist:

Sie ist nicht denkbar
ohne die andere, die große Vision,
mit der Johannes sich beschäftigt…
dass Gott abwischt alle Tränen,
der Tod nicht mehr sein wird…
…ohne dass Gott dem Drama,
das hinter uns liegt,
einen Sinn verleiht…

Nur wer so hofft,
braucht des Vergangenen nicht zu

gedenken,
kann sich wieder der Gegenwart freuen,
an einer besseren Zukunft bauen…

Denn er weiß die Menschen, um die er trauert,
bei Gott in guten Händen…
…und auch seinem eigener Tod
kann er entgegensehen.

So gehören sie also zusammen,
die große Hoffnung,
dass bei Gott Zeit und Ewigkeit zusammenfinden,
und alles letztlich noch einen Sinn bekommt,
und die konkrete Hoffnung,
die diese Welt zu einem besseren Ort machen will…
für die uns Gott so viele Mittel
an die Hand gegeben hat…

Viele von uns sind heute hier,
weil sie einen Menschen betrauern.

Jesaja erinnert uns daran,
dass die Menschen, die wir betrauern,
sie, wie wir, auch immer für eine bessere Welt
hier auf Erden gelebt haben,
auch dies Teil ihrer großen Sehnsucht war,
und es wirkliche Erfüllung nur geben kann,
wenn wir auch der Erde treu bleiben,
so treu, wie es Jesaja war.

Bleiben wir also der Erde treu,
getragen von der Hoffnung,
dass das Irdische nicht alles ist,
Gott alle Tränen abwischen wird,
der Tod nicht das letzte Wort hat.

AMEN

Fürbitten und Vater unser

Ewiger Gott,
zu dir kommen wir mit unserer Trauer.
Wir gedenken unserer Lieben,
die der Tod von uns genommen hat.
Ihre Namen sind in dein Buch des Lebens eingeschrieben.
Wir gedenken der Toten,
deren Schicksal uns anrührt.
Wir gedenken der Corona-Toten.
(Stille)
Wir gedenken der Toten,
die ohne Abschied starben.
(Stille)
Wir gedenken der Toten,
die einsam und allein starben.
(Stille)
Wir gedenken der Toten,
die unter unsäglichen Schmerzen gelitten haben.
(Stille)
Wir gedenken der Toten,
die obdachlos waren.
(Stille)
Wir gedenken der Toten,
die an den Grenzen starben,
im Meer ertrunken sind,
im Krieg den Tod fanden,
gefoltert und ermordet wurden.
(Stille)
Wir gedenken der Toten,
um die niemand trauert.
(Stille)
Bei dir sind sie geborgen.
In deiner Liebe endet
ihr Schmerz,
ihre Einsamkeit,
ihr Tod.
Behüte sie bis zum Ende aller Tage.
Ewiger Gott,
in unserer Trauer danken wir dir
für die Menschen,
die uns hoffen lassen,
für die Menschen,
die für andere da sind,
für die Menschen,
die pflegen und heilen,
für die Menschen,
die die Tränen abwischen und
den Schmerz mittragen.
(Stille)
Ewiger Gott,
in unserer Trauer bitten wir dich
für deine seufzende Schöpfung,
die sich nach Erlösung und Frieden sehnt.
Wir denken, Herr,
in dieser Stunde auch an die Menschen,
die wir in dieser Woche
auf ihrem letzten Weg geleitet haben:
Ingeborg Grat geb. Heilmann, 94 Jahre
Hedwig Damm geb. Kegel, 91 Jahre

Sei du mit den Angehörigen,
allen Menschen, die um sie trauern:
Stärke uns alle in der Gewissheit,
dass unser Weg nicht an Gräbern endet,
sondern in das Licht deiner Gegenwart
führt.

Du hast uns versprochen,
alles neu zu machen.
Beginne schon jetzt damit.
Tröste und segne deine Menschen,
deine Gemeinde,
unsere Lieben
und auch uns
durch Jesus Christus.
Er ist die Auferstehung und das Leben.
Ihm vertrauen wir uns an.
Amen.

Vater unser…

Quelle Fürbittengebet: Wochengebet VELKD